

ISG-BILDUNGSZENTRUM BEGINNT UMSCHULUNG ZUR „FACHKRAFT FÜR SCHUTZ UND SICHERHEIT“ IN BERLIN

Seit 2002 wird für das deutsche Sicherheitsgewerbe erstmalig ein eigener Ausbildungsberuf zur „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ im dualen System ausgebildet. Da bekannterweise das Sicherheitsgewerbe den Personalersatz und Erweiterungsbedarf aber vordergründig durch Seiteneinsteiger und insbesondere wieder durch Arbeitssuchende abdeckt, kommt einer adäquaten Umschulung eine besonders große Bedeutung zu. Dies betrifft sowohl die im Sicherheitsgewerbe bereits längerfristig Tätigen für die qualitative Absicherung ihrer weiteren Entwicklung als auch für Neueinsteiger. Das ISG-Bildungszentrum der ISG mbH Berlin wird deshalb ab März 2004 diese Berufsausbildung als Umschulung in einem 21-monatigen Kurs mit zwei längerfristigen Praktika anbieten. Diese Ausbildung wird bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen auch mit Bildungs-

gutscheinen gefördert. Das ISG-Bildungszentrum hat diese Umschulung sehr sorgfältig vorbereitet und verfügt über langfristige Erfahrungen der speziellen Ausbildungen für das Sicherheitsgewerbe. So wurden im Jahr 2003 mehrere Vorbereitungskurse für die ebenfalls neue IHK-Sachkundeprüfung erfolgreich durchgeführt. Bei dem im November 2003 abgeschlossenen Kurs konnten 100% die Prüfung bestehen, die durchschnittliche Bestehensrate liegt bei über 85%. Entsprechend hoch sind auch die Vermittlungen, die bei jedem Kurs über den von den Arbeitsverwaltungen geforderten 70% liegen. Grundlage dieser guten Ergebnisse sind sowohl die fachspezifischen Voraussetzungen am ISG-Bildungszentrum als auch die vorhandenen Kontakte zu deutschen Sicherheitsunternehmen, die die Kursteilnehmer in die Praktika auf- und später auch in feste Arbeitsverhältnisse übernehmen.

Das ISG-Bildungszentrum ist ein Bestandteil der ISG International tätige Sicherheitsgesellschaft mbH Berlin, die im Kernbereich eine mit internationalen Referenzen ausgewiesene Sicherheitsberatung und Projektmanagementgesellschaft ist. Zu den Referenzen der ISG mbH Berlin zählen unter anderem mehrere Staatsbanken und in Europa führende Unternehmen ihrer Branche. Die Dozenten sind teilweise als Fachberater und Fachingenieure tätig. Neben dieser Umschulung werden die Vorbereitungskurse auf die IHK-Sachkundeprüfung als Langzeit- und Kurzzeitfortbildungen und weitere spezielle Fachseminare zur Fortbildung im Sicherheitsgewerbe am Bildungszentrum durchgeführt. Die Prüfungen für die Umschulung werden vor der IHK Berlin abgelegt.

Nähere Informationen:
www.security-isg.com

Morgens Mathe, nachmittags Wache

Projekt soll wenig bekannte und wenig beliebte Ausbildungsberufe populärer machen

Von Kirsten Simon

WAZ Essen. Geht es um Menschen, die im Objekt- oder Personenschutz arbeiten, dann ist das das Klischee: Kerle wie Kleiderschränke, möglichst richtig wichtig, am besten ohne Haare, aber mit Mucks. Und das ist die Realität: sympathische Schüler, nicht gerade bullig, dafür pfiffig. Sie heißen Vanessa Dreesen (15), Amely Kraft und Rouven Ollesch (beide 16), pauken morgens Mathe und halten nachmittags Wache. Diese drei und sechs andere Zehntklässler der Essener Erich-Kästner-Gesamtschule arbeiten für fünf Wochen nebenbei in der Firma Arnolds Sicherheit. Möglich macht das eine Aktion des Arbeitsamts, die Schüler und Firmen zusammenbringt. Hintergrund: Wenig bekannte oder wenig beliebte Berufe sollen populärer werden, und die Zahl der Ausbildungsabbrecher soll sinken. Projektkoordinator Marc Steinert beschreibt das so: „Die Arbeitgeber bekommen ihre Azubis frei Haus geliefert.“



Aus dem Klassenzimmer in die Schaltzentrale führt der Weg von (v.l.) Vanessa Dreesen, Amely Kraft und Rouven Ollesch. Gemeinsam mit sechs Mitschülern arbeiten sie sechs Wochen lang bei Arnolds Sicherheit.

Im Idealfall läuft das Projekt, das mehr als ein Praktikum sein soll, so ab: Der Schüler, der bald ein Auszubildender sein will, fährt nach Schulschluss in die Firma, kocht nicht nur Kaffee, sondern wird richtig eingebunden, fühlt sich wohl, will wiederkommen. Der Chef ist zuerst offen für den Nachwuchs, als nächstes geradezu begeistert, verteilt schließlich als Geschenk zum (vorläufigen) Abschied einen Ausbildungsvertrag. Scheint aufzugehen, das Konzept „Bislang haben wir 80 Projekte dieser Art abgewickelt und so sehr viele glückliche neue Auszubildende entdeckt. Zum Beispiel bei der Polizei oder bei Bäckern“, sagt Marc Steinert von der Jugendberufshilfe, die das Projekt im Auftrag des Arbeitsamts betreut. Genaue Zahlen kann er nicht nennen. Die hat aber Thomas Kooz, Arnolds-Personalleiter, auf Lager: „Wir haben allein neun Projektteilnehmern in Aussicht gestellt, im nächsten Jahr eine Ausbildung bei uns beginnen zu können.“

„Die Arbeitgeber bekommen ihre Auszubildenden frei Haus geliefert.“ Haben eine Bewerbung geschrieben und diese bei ihrem Lehrer und Projektleiter Heinz Görner abgegeben. Haben gehofft, den Zuschlag zu bekommen und sich gefreut, als es so weit war. „Ich bin begeistert“, sagt Amely. „Hier bei Arnolds darf ich nicht nur alle Abteilungen kennen lernen, sondern richtig mitarbeiten.“ Sehr aufregend sei das. Im vergangenen Jahr habe sie beim Arzt gearbeitet. Damals, als gewöhnliche

Schülerpraktikantin in Klasse neun. Eine unschöne Erfahrung, „da hab' ich jeden Tag das Gleiche gemacht“ - wenn sie überhaupt etwas tun durfte. Und jetzt? Helfen sie und ihre acht Mitschüler in Arnolds' Schaltzentrale, begleiten die Essener Innenstadt, lernen fürs spätere (Berufs-) Leben. „Wir haben unter anderem eigene Dienstpläne aufgestellt, die die Kollegen sogar akzeptierten“, sagt Rouven. „Das ist Machen, nicht Gucken“, ergänzt Arnolds-Geschäftsführer Thomas Michaelis. Er ist sich sicher, auf diesem Weg genau den richtigen Nachwuchs für seine Firma zu finden, „weil die Jugendlichen im Falle einer Ausbildung nicht ins kalte Wasser geworfen werden.“ Amely, Rouven, Vanessa und die anderen Schüler wä-

Wilhelmshavener Zeitung, Wilhelmshaven, 03.01.2004



Eine der ersten Frauen überhaupt, die im neuen Berufsbild der „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ ausgebildet werden, ist Sandra Pulst. Sie hat beim „Control risk management“ einen von zwei Ausbildungsplätzen erhalten.

Ein Beruf mit Perspektiven

SICHERHEITSFACHKRAFT Chance für junge Menschen mit Verantwortungsbewusstsein

Seit Sommer 2002 ist die Fachkraft für Schutz und Sicherheit ein anerkannter Ausbildungsberuf. Eine gute Chance für junge Leute mit Durchsetzungsvermögen.

den Beruf der „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ schuf. Wenn auch das Ziel, in der ersten Phase bundesweit 750 Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, verfehlt wurde, Sicherheitsoptionen wie z. B. der pensionierte Polizeidirektor von Weser-Ems, Horst Heitmann, rechnen sich für den neuen Beruf, der im dualen System von Ausbildungsbetrieb und Berufsschule angeboten wird, gute Zukunftschancen aus. In der Fachkraft für Schutz und Sicherheit haben die Betriebe der boomenden Sicherheitsbranche und Unternehmensbereiche, die für Sicherheit verantwortlich sind, eine maßgeschneiderte Ausbil-

dungsmöglichkeit erhalten. Dies Fachkräfte werden während der Ausbildung qualifiziert, zur öffentlichen Sicherheit beizutragen, kompetente Personen, Objekte, Werte und Anlagen zu schützen sowie durch präventive Maßnahmen Gefahrenabwehr betreiben zu können. Gefragt sind junge Menschen, die über einen guten Hauptschulabschluss, besser Realschulabschluss verfügen, über Verantwortungsbewusstsein, schnelles Reaktionsvermögen und Beobachtungsgabe; und die teamfähig und körperlich fit sind. Eine der ersten, die in Wilhelmshaven diese Ausbildung bei der Firma Control risk ma-

nagement machen, ist Sandra Pulst. Die 30-jährige Jadedstadterin, die ursprünglich Kitz-Mechanikerin werden wollte, diese Ausbildung aber aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste, hat Spaß am Aufgabengebiet einer Fachkraft für Schutz und Sicherheit gefunden. Als Kampfsport erprobte junge Frau glaubt sie, auch die notwendigen körperlichen Voraussetzungen mitzubringen, um im Objekt- und Anlagenschutz, Verkehrsdiensleistungen, Personen- und Wertschutz arbeiten zu können. Noch kommt nicht jedes Sicherheitsunternehmen für eine Ausbildung in Frage, da sichergestellt sein müsse, dass wesentliche Inhalte des Ausbildungsprogrammes durch geeignete Fachkräfte und Ausbilder abgedeckt werden kann. Andererseits reagierten geeignete Unternehmen verhalten, unsicher, ob sich die Ausbildung bezahlt mache.

Noch Schüler, bald vielleicht Azubis: Amely und Vanessa.

WAZ, Essen, 23.12.2003

Fachkraft für Schutz und Sicherheit
Weitere Hinweise zum Berufsbild „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ sowie zu möglichen Ausbildungsbetrieben erteilen die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, Telefon 0443-222-450, e-mail: thomas.hildebrandt@oldenburg-ihk.de oder Horst Heitmann, Telefon: (04421) 50 74 74 bzw. 0151 121 80 121.

Diesem Trend hat der Gesetzgeber auf Betreiben der Privaten Sicherheitsdienste entsprochen, als er in 2002